

HIGHLIGHTS AUS DER „PROJEKTGRUPPE REGULIERUNG“ PRÄSENTATION DER SMART GRIDS-ROADMAP BADEN-WÜRTTEMBERG AM 27. SEPTEMBER 2013

THEMENFELDER UND ERGEBNISSE

- KURZZUSAMMENFASSUNG

Marktintegration dezentrale Optionen

- Dezentrale Akteure brauchen Anreize für Flexibilität.
- Dezentrale Akteure brauchen gleichberechtigten Zugang zu den Märkten.
- Ein Flexibilitätsfonds kann die Erschließung dezentraler Flexibilität kurzfristig anschieben.

Koordination Markt- Netz

- Wie kann die Aufnahmekapazität des bestehenden Netzes erhöht werden?
- Netzampel: Vortritt für den Markt und intelligentes Netzkapazitätsmanagement.

Netzentwicklung

- Netzinvestitionen und Netzinnovationen auch auf Verteilnetzebene anreizen.
- Auch auf Verteilnetzebene langfristige Planung mit Anreizregulierung verknüpfen.

HIGHLIGHT 1

WIE WIRD DIE ZUKUNFT? ZENTRAL – DEZENTRAL?

- Was verstehen wir unter einem zentralen Energiesystem?
- Was ist dagegen ein dezentrales Energiesystem? Was ist daran neu?
- Warum in solchen Gegensätzen denken? Bringt das weiter?
- Ist das volkswirtschaftlich sinnvoll? Haben wir nicht alles Notwendige geregelt?
- Wann wird es signifikant anders? 2020 oder 2030 oder bereits früher?

Kein „entweder oder“ sondern ein „sowohl als auch“:

- **Zentrales Energiesystem als**
 - Backbone der Energieversorgung und
 - Marktplatz für die großen nationalen und europäischen Spieler
 - Einige 1000 Akteure und Anlagen – größtenteils 380/110-kV
- **Dezentrales Energiesystem entsteht**
 - Kleinteiliges vernetztes Agieren – Internet der Energie
 - Energiegeschäft erreicht Privatkunde – Vom Consumer zum Prosumer
 - Einige Millionen Akteure und Anlagen – größtenteils 20/0,4kV



Intelligentes Vernetzen der beiden Welten wichtig!

HIGHLIGHT 2

RICHTIGE ANREIZE + TROTZDEM KOSTENDECKUNG FÜR DSO: NETZFLATRATE - JA ODER NEIN?

- Bisherige Netzentgelte-Regulierung optimiert für eine Energieflussrichtung
- Jedes Jahr tausende neuer Akteure und wechselnde Rollen
- „Buntes Treiben“ der Lastflüsse – klassische Flussrichtung abnehmend
- „Produktion folgt dem Verbrauch“ ist Vergangenheit
- Komplexität des Gesamtsystems steigt ins Unermessliche



Grundsätze:

Neu denken: Kernsanierung anstatt Renovierung

Keep it simple: Komplexität reduzieren

Loslassen: Mehr Verantwortung über Anreize an die Akteure delegieren

MBit anstatt MByte! – Die Flatrate im Netz

+ Netzkosten zu über 90% leistungsabhängig

+ Alle leisten ihren Beitrag – keine Trittbrettfahrer

+ Anreiz für Alle, die Netzkosten zu minimieren - mit neuen Geschäftsmodellen

+ Netzkosten sind bezahlt – egal wie „bunt das Lastfluss-Treiben“ ist

- Energieeffizienz-Anreiz geschwächt (nur noch über Energiepreis-Komponente)

HIGHLIGHT 3

DER WEG VOM FORSCHEN UND DISKUTIEREN ZUR UMSETZUNG: REGULATORISCHE INNOVATIONSZONE - JA ODER NEIN?

- Viele Ideen, Studien, Roadmaps, Expertengruppen zur Energiewende
- Praxiserfahrungen bisher auf F&E und geförderte Piloten beschränkt
- Teilweise komplett neue und konträre Ansätze notwendig
- Risiko des Scheiterns bei „0 auf 100“-Ansatz (nationale Umsetzung) sehr groß
- Viele Parteien wollen „auf Nummer sicher gehen“ – wer sich bewegt verliert?

**Gibt es den goldenen Zwischenschritt oder Mittelweg?
Zwischen Konzept/F&E-Pilot UND voller nationaler Umsetzung?**



Idee: Regulatorische Innovationszonen (RIZ):

- Regionale Großlabors zum temporären Testen neuer regulatorischer Ansätze
- ...mit industriellem „go-to-market“ – Anspruch
- ...in Abstimmung mit der BNetzA – kein regulatorisches Niemandsland
- ...begrenzte „Operation am offenen Herzen“ durch überschaubare Größe
- ...Möglichkeit des gleichzeitigen operativen Tests verschiedener Ansätze
- ...konkrete operative und wirtschaftliche Erfahrungen für die nachfolgende nationale Umsetzung

FAZIT UND MÖGLICHE SCHRITTE

- VOM KONZEPT ZUR REALITÄT

Die Roadmap zeigt in 3 Phasen konkrete Schritte für die Regulierung auf:

- Neue Wege und Ansätze wagen: z.B. Flatrate
- Dezentrale Flexibilität ermöglichen – Anreize für alle Akteure, ihr Verhalten zu flexibilisieren (Anpassung Lastprofilverfahren für Haushaltskunden und Gewerbe und massenmarkttaugliche Energiemengenbilanzierungsverfahren)
- Gleichbehandlung gleichartiger Akteure:
Beispiel: Pumpspeicherwerke und dezentrale Speicher
- Intelligentes Netzkapazitätsmanagement und Smart-Grid-Invests durch Regulierung ermöglichen
- Langfristige Netzentwicklung fördern und Investitionsbedingungen verbessern
- Konkrete und mutige Umsetzungsschritte gehen – RIZ in 2-3 Gebieten in Baden-Württemberg als Testgebiet für innovative Regulierungsansätze nutzen



Es gibt viel zu tun – packen wir es gemeinsam an!